

# Eine Rechtsordnung der alten Burgschaft Brig

Von Dr. Josef Wielander

In einem Kopialbuch, das mir Hochw. Herr Schulinspektor Peter Imhof in Brig zur Verfügung stellte, befinden sich verschiedene sehr interessante Urkunden aus dem mittelalterlichen und neuern Brig. Die wichtigste Aufzeichnung ist wohl die über die Ordnungen, welche während der Zeit von 1576 bis 1631 die Burgschaft Brig betrafen. Es handelt sich, so wird aus der Aufmachung ersichtlich, nicht um eigentliche, in einer einzigen Versammlung angenommene Statuten, sondern um eine Reihe von Rats- und Gemeindeversammlungsbescheide, die aber in ihrer Geschlossenheit als einmalig approbierte und verkündete Satzungen anmuten.

Die Protokolle betreffen eine Zeit, in welcher Brig ganz anders aussah, als etwa die später erhaltenen Pläne von Merian, am Altar von Glis u. a. angeben: es handelt sich um die Zeit vor dem „Großen Stöckalper“, sodaß wir das Kollegium, das Ursulinenkloster und das Stöckalperschloß, des weitern die beiden Wegenerhäuser und andere Gebäude wegzudenken haben, ohne daß aber damit eine leere Flucht bis zur Kreuzstraße angenommen werden mußte. Brig war gut aufgebaut und für damalige Verhältnisse ein auch äußerlich gut präsentierender Ort, wie uns die Reiseschriftsteller berichten und wie es auch aus den nachstehenden Regelungen zu ersehen sein wird.

Man hat sich Brig sowohl als Handels-Umschlagsort, aber auch als landwirtschaftlich bedingte Anlage vorzustellen, was die bezüglichen Bestimmungen genügend dartun.

Diese Verordnungen sind im Rahmen der damals üblichen Ortsrechte gehalten, gestalten sich aber viel reichhaltiger, geben

dazu wirtschafts- und kulturhistorisch wertvolle Einblicke in die damalige Zeit. Wenn auch eine ausgesprochene Zunftordnung fehlt, zeigt doch das Befassen mit den verschiedenen Berufen, den Preisen, der Warengüte u. a. m., daß eine gebundene Wirtschaft bestand, die aber sichtlich frei genug war, um den Burgern von Brig nicht hinderlich zu sein und der Burgschaft zum Wohle zu gereichen.

Man ersieht aus den Satzungen, daß die alten Briger genau wußten, was sie wollten, und wenn es um das alte freie Brig ging, dann nur in der Freiheit der Ordnung und zwar in einer straffen Ordnung, die, wie aus dem Nachstehenden erhellt, auch die intimsten Dinge nicht außer acht ließ.

Möge dieser Beitrag zur Briger Lokal- und Rechtsgeschichte andere Zutageförderer von bisher wenig oder gar nicht bekannten Quellen auf den Plan rufen; es liegen in Brig noch sehr viele und interessante Dokumente herum, nur zum geringen Teil durch eine sichtende Hand geordnet.

Wenn das Burgerarchiv nicht sehr reichhaltig ist, weil bei Bränden spez. zur Franzosenzeit, vieles verloren ging, so ist doch die Geschichte von Brig keineswegs der Unkenntnis ausgeliefert, wie es auffallender Weise in der Burgschaft selbst manchmal geglaubt wird.

Von einem Kommentar sehen wir ab, der Text spricht eindeutig und klar aus, um was es geht.

Eine Einführung in Form einer kurzen Darstellung der Vergangenheit von Brig wäre vielleicht angebracht gewesen. Aber einmal haben hervorragende Forscher, wie Mgr. Dr. Imesch und andere in Einzeldarstellungen oft Brig behandelt, berührt, weshalb es wünschenswert ist, daß zuerst diese Sachen gelesen werden, und dann wäre eine kurze Behandlung der Geschichte von Brig wieder dazu angetan, daß auf längere Zeit der Bedarf gedeckt schiene und man die Erforschung und Darstellung der Entwicklung der alten Burgschaft Brig hinauszogerte.

Es ist zu hoffen, daß Brig bald seinen Geschichtsschreiber finde, wie es so oft seine Abbildner in der Kunst erhalten hat.

# **Satzung Vndt Ornungen der Loblichen Burgeschafft Bryg Compendium siue Summarium**

Daß Ist Kurtzer Vndt Summarischer begryff Vndt Auszug Aller satzung, Vndt Ornungen der Lob: Burgeschafft Bryg, gemacht, Angenohmen, Vnd beschlossen in Ihrem Jahrlichen, Vndt ordentlichen Burgerßtag, oder Versamblung sytt Anno 1576 biß Auff daß 1631 Jahr Inbeschlossen.

## **Der Burgerliche Jarstag soll in Wyenachten gehalten werden.**

Auff daß sich Jemantz Vnwissender und Vngewisser Zeitt zu beklagen der Versamblung Vndt Etwas hierumb zu arguieren hab Ist geordnet daß nun Vorthin die burgerliche Versamblungen oder gemeine Jahrtäg Jahrlichen, wie solches bey Vnserer Ehrlicher Vor Eltren Lobwürdiger Lebzeiten auch bruchlich gewesen auff die wienächten auff einem der sex Männren gefryen Vndt gefälligen tag soll gehalten werden.

## **Caput 2dum.**

Die Burgerliche Besatz Vndt Ordnung sollen Jarlich Einest Auff gemeinem Jarstag Vor gemeinen burgeren Mäniglich zur Möheren Vnderricht Offentlich Verlesen Vndt Abgehört werden. Es ist geordnet, daß Alle Vorgeschrybne Burgerliche Ornungen, undt satzungen, Vndt welche für baß auff daß kinfftig gemacht, Vndt Einmiethig Angenohmen worden sollen nun Vorthin gemeinen burgeren an Ihrem gemeynen Jarstag, oder Ordentliche burgerliche

Versamblung Jährlich Einest durch die burgerschryber Von wordt zu wordt offentlich Vorgelesen, Vndt zu verstanden geben werden, domit dieselbige aller meniglichen Jetzigen, Vndt kinfftigen dester baß Eingebildet, in wissenheit bracht, Vndt Jederzeit bey Vns Vndt Vnsere Nachkembligen in desto langerwiriger gedachnuß behalten werden. Auch letstlich daß Neyematzs wie Schlecht er doch sey sich billicherweiß der Vnwissenheit zu Erklagen Vndt zu Entschuldigen habe, welcher aber abwesendt Stadt die poën, oder bueß in Gratia der Herren sechseren.

### Caput 3.

#### Das Burgermahl.

Weyl Augenscheintlich daß daß burgermahl bißhar im wirtshauß ist gehalten worden, weil aber die Zall der burgeren zu nimpt, die köst auch Immer Thüren, Vndt Aufschlagen, Vndt dermassen hoch anlaufft daß daß burgerliche In khomen schier nit bestahn noch wachsen weniger mag, derwegen ist bedenckt worden hierin ein moderation von nöthen sein, zu Machlen auch guet befunden Vndt beschlossen daß nun Vorthin die Seckelmeister Jährlich vor dem Burgertag bey gueter rechter Zeitt, Vndt gelegenheit sich Versehen Vndt Insamblen gueten wein, brodt, keeß, grien Vndt altß fleisch, Vndt waß fieglich dartzu khomen mag, welches fürgestellten trunks, oder kolatz man sich begniegen solle, hiemit wirdt auch gebotten, Vndt auffgehept der Ingerissen Mißbruch daß Nymantzß Einichen kosten dem Seckelmeister aufftrybe, Noch darauff zeche, oder trincke, doch eines Jeden fryer willen Vorbehalten!



### Caput 4.

**Welcher Burgerlichen Rhadtschlagen so In gemeinen, oder sonderlich gehalten werden bey zu wohnen Vnderlassent, sollent Ihnen waß gerahten worden beliebig Vndt byefällig sein lassen.**

Als dan Offtermahlen sich Vnversehentliche Saachen zutragent, zu berathschlagen da die Zeitt nit Ertragen mag, die Allgemeinen burger darumb zu besambeln, oder auch zue Zeiten in ordentlichen Jahrs, oder sonst burgerlichen Versamblungen, Etliche ob sie schon beruefft angemeldet Zütt, Vndt ordt nit besuechent, derohalb für zu khomen daß durch solcheß dennathin so wyt miglich nyt Versumpt werde, sonderß gemeyner burgerschafft Schaden gewenth werde, Vndt nutz befürdret, Ist gerathen Vndt beschlossen, waß die sechß Verordnete Männer der Burgschafft, oder welche wyter Erschynen Rathent, daß sollent die abwesenden Ihnen lassen gefallen Vndt halten Vndt soll daß ein Jeder, wan er beriefft wirdt, so wytt Ihm Je miglich by auffgesetzter Straff nit außblyben.

### Caput 5.

**Erwellung Eineß Burger Schrybers.**

Wiewoll Vnserer Vor Eltren Ettliche Vill auffgesetzte Ordnungen Vndt Nothwendige satzungen Vnß zugefallen Vndt fürkhomen, so Ist doch hienebent woll abzunehmen, daß deren auch villeicht in geschryfft nit Verfasset, die Vergessenheit hingenommen, oder die geschryfftlichen weil kein sonderbar buech hierumb Ist befunden sich mit der Zeitt also vergangen, daß man sich derenthalben Jetzt nit zu befrewen hatt, sonderß mithin der glychen zu bedencken fürfallendt damit nun nit die einen mit den andren

sich verliehren, sonderß den Nachkhomenden auff daß kinfftig, die wyll einem Jeden Rechtsinnigen solche fürsehung nit minderß alß gegenwertige wachtbareit gezimpt, zu guetem Ervolge, Ist bedacht, fruchtbar, dienstlich auch Nothwendig zu sein daß ein Burger alhie Erkiest, Vffgesetzt, Vndt Ihm bevohlen wurde waß nun Vorthin der glychen Satzung, Ordnungen Vndt pollicyen zur Ehr Gottes, auch Einer Burgschafft Lob, Vndt wollstandt in allgemeyner Versamblung derselbigen beradtschlaget, Vndt Jährlichen auffgesetzt wird, daß fürnembste in ein burger buech Vebrige tägliche saachen Vndt handlungen in ein sonderbar Inuentarium flissiglich zu begryffen, damit man sich zu Jeder Zeitt Erheischender Nothurfft noch hierauß berichten kenne, Vndt Ist anfencklich Anno 1577 hiertzu Erwelt der fromb weyß Georgius Walsenus Schryber Vndt burger zu Brig. Nachdeme derselbige Anno 1603 den 15 Jennerß seeliglich in dem herren ist Entschlaffen, auff Ihn von den herren burgeren zu Bryg an sein Statt Erwelt zu diesem befelch Ist, Schryber Peter Stockalper Anno 1604 den 3 Jennerß.

## Caput 6.

### Satzung Eintwedren Verwalter Nun Vorthin von zwey Jahren zu zwey Jahren abzuwexlen.

Ist gerahten Vndt Nunvorthin für Ordnung Styff zu halten Auffgesetzt, daß von Jetzt an auff daß kinfftig als Vmb ein kehr keiner länger seckelmeister der burgschafft solle sein dan zwey Jahr an ein andren Vndt welcher die also Erfilt, sölle er deß befelchß ledig sein. Vndt ein andren an sein Stadt Erkiest werden, mit solcher Erlytrung, daß der Elter Vnder den zwey Ordentlichen Verwalteren Vmb daß Jahr deß Jährlichen Verfallenen Inzugß der Burgschafft Inkhomenß Vndt zufällen schuldig syge ge-

bührende rechnung, oder rechenschafft zu Ergeben, Vndt guet zu machen. Sie habenß glych Ingezogen oder nit, auch den satzungen, Ordnungen, Vndt befelch der herren Burgeren fleißig, Vndt Erenstlich bey Ihren gethanen Eyden nachkhomen, Vndt außrichten, Jedoch worumb sie Rechenschafft Ergeben, Vndt guet gemacht hetten, Vndt aber doch nit Inzogen, Inziechen mögen.

### Caput 7.

#### Burgerlicher Haab Vndt Inkhomenß Ein Inuentarium zu machen.

Vndt domit Gemeiner Burgeren Haab, silberstück zünn-geschyr, geschytz, Vndt waß dartzu gehört, kriegsrystung, tittel, kleyn odien, spillkleider feyr Eymer man Jeder Zeitt dester bösser ein wissenheit habe, Vndt die in Sicherheit behalten werden, so Ist Verordnet, deren alß auch deß burgerlichen hauptgüetß Vndt Jahrlichen Inkhomentzß ein Inuentarium gemacht. Vndt woll behalten werde hinder dem seckelmeister, Vndt soll Jeder ein so obstat dem andren geben, Vndt waß er Verlyhrt, Verbösrett, Vndt Versumpt, wider soll Ersetzen, die seckelmeister sollen das geschytz Jeder Zeit sauber, Vndt mit auffrustung, Vndt Monition woll Versehen Erhalten.

### Caput 8.

#### Die Seckelmeister söllent nit beyde abwesent sein.

Domit Die L o b l i c h e Burgschafft woll Versorgt, in waß für fallenden geschäftten eß Mechte sein, so handt die herren Sechser mit sampt Vebrigen Burgeren statuiert, daß nun Vorthin die seckelmeister nit beidt Einszmalsz ausz der Burgschafft sich sollen begeben, ohn Erlaubnusz der herren sechseren.

### Caput 9.

**Ein seckelmeister, oder Verwalter soll Nun Vorthin  
auff den Inzug Rechnen, Vndt Zahlen.**

Item, domit dasz gemein Inkhomen nit in abgang khome, oder hinder den schuldtneren blybe, Ist solchen für zu khomen gerahten, Vndt beschlossen, dasz Nun-vorthin ein Jeder seckelmeister, oder Verwalter auff den Inzug der Zinsen, gülden, zufällen, oder Inkhomens die in Zeiten seines wehrenden befelchs Verfallent, Rechnen, Vndt den selben alsz wan esz schon Ingenommen, Vndt Empfangen, guet machen soll, auch die kleinen gülden so weitt Miglich in größeren Inzug bringen, Vndt denselben hinder die burger Inlegen, wo aber hinlössige mit der Zalnüs der Zinsen sich befunden, oder widerspännige, die nit auff Hylary den Zinsz gebürlich bezahlt hatten, dasz Alsz dan die seckelmeister sollen Vndt Mögen die Hauptsummen Stracks Einziehen, Vndt Anderst wo ausz Stellen, Vndt bössere schuldtner Machen mit glipt, Vndt willen der herren sechszeren.

### Caput 10.

**Die seckelmeister sollen Jährlich dry oder Möhrmahl so  
offt die Noth Erfordret, summers, Herpst, oder zu bequem-  
lichen Zeiten zu Glys in der kilchen in Namen gemeiner  
Burgschafft die wynn, Obsz, Vndt kraut gärten in der  
Burgermarck gelegen Auch derselben Reyb, oder frucht  
In solchem fahl Nothwendig verbiechten lassen. by poën.**

Ist für Ein gesatz geordnet, dasz die seckelmeister so Jeder Zeitt im befelch sein werdent zu handen gemeiner burgschafft sollen Jährlich zwey dry oder Möhrmahl so oft die Noth Erwordret, summer, oder Herpst

Zeitt in der kilchen zu Glysz offentliche rueffungen lassen ausz gehn, Vndt darin Verbiethen alle wein, obsz, Vndt kraut gärten in der burgermarck gelegen, mit Ihren reyen, Vndt fruchten, dasz Nyemantzsz tagsz oder nachtsz Einstyge, Vndt darusz stehle, bey 15 lib. buesz, Vndt Inlegung in staub hüszlin, Vndt on dero straff Jahrlich nach der herren sechseren, die alzeitt hierumb von seckelmeistren söllent befragt werden, wasz Ihr Rhadt, Vndt guetduncken!

### Caput 11.

**Die seckelmeister In Namen der Burgschafft habent dasz Standtgeldt auff St. Antoni, Vndt St. Galli den Mercktsztagen Inzunehmen, Vndt von den Auffgerichten Ständen belonung.**

Betreffent dasz Standtgeldt so Man kaufflüthen, krämeren auff den zwey Jahr Merckten diser Burgschafft nemblich auff St. Antoni, Vndt St. Gallen tagen sich pflegt Einzunehmen, welcheß der weybel Vndt Castlanszdiener Ihnen zugehörig sein die seckelmeister aber der Burgschafft billicher recht dartzu zu haben vermeinendt, der Burgschafft zu liquidieren, Vndt Entscheyden beyseitzsz hingesezt, hierauff ist Einmietichlich Erlytret, diewyll von altem her, dasz selbig den Burgeren (in ansehen der nacht wachten so sie alsz dan ohne andre belonung Erhalten miessent) zugestanden, sollent, Vndt Mögent sie auch Nunvorthin darin Vngehindret, Vndt Vnversaumpt der gerichtsz dieneren fürfahren, Vndt Innehmen, diewyll aber die Ständt auff dem platz auffgericht sindt, also dasz die krämer daselbst Jetzt mahlen fieglich auff den Mercktsztagen Ihr kauffmann Schatz auszlegen Mögen, Ist Verordnet, dasz die seckelmeister, oder Verwalter der Burgschafft alle Mercktz tag zu handen der Burgschafft von

Jedem Vnverscheydtlich der selben Ständen Ervordren 1. gulden, Vndt nochmals in Ihr burgerstag in Namen der Burgeren Verrechnen, Esz sollent auch Vorab der Burgeren Ständt beleydt werden, eb man sie anderstwo auslegen lasse, Item ein guet auffsecher haben, dasz die selben Ständt woll in schürmb Erhalten werden, Vndt soll domit auch abgeschlagen sein gleich so woll dem Jakob Metzelten, alsz Meister Hansz Görig dem Schmidt am platz Vndt in Ihrem am platz gelegnen Hüsren Ihren nach khomenden krom ständen auff dem platz Vor Ihr tach trauff Auffzurichten, noch standtgeldt zu Empfachen!

### Caput 12.

#### Von St. Jodren Vndt St. Sebastians Opffer.

Es wirdt Nachmalen Allermänig Vermandt, deren Vonbeschwördt zu sein, diewyll solches von Vnseren Vorfahrenden zu guetem angesehen, Vndt auffgesetzt Ist, St. Jodren Opffer halbß gehn Sitten, der Ander halbtheill armen lüthen zuschicken, Vndt auszzutheilen, St. Sebastians aber nemblich von Jedem Burger Vndt haushaab ein grosz in zunehmen wasz aber Veber die kertzen bleibt, den armen lythen zugeben, der Inziecher soll sich für sein Speisz Vndt Lohn Vergniegen mit 14. grossen, dasz Jahrs opffers halben desz kircheren Von Jeder Gumper ein Ducatun, last mansz by altem bruch blyben!

### Caput 13.

#### Mitt wasz geding auszländische Vndt Landtlüdt zu Burgeren sollen Angenommen werden.

Es soll Vorthin kein frembder, oder Auszländischer in der Burgschafft Bryg zu Burger noch hinderseesz Auff undt angenommen noch behuset, noch behoffet werden,

er habe dan sein manrecht, oder seinesz Ehrlichen Thuen, Vndt lassendtsz glaubwürdig abschrifft brieff Von einer ordentlichen Oberkeit auffbracht auff zulegen, Vndt gelobe bey seim lyblichen Eydt auffß heilig Euangelium, Einer burgschafft tryw, Vndt holdt zu sein, Ihr nutz zu furdren, Schaden abzuwenden und gebe auch anfangß gnuegsame Caution, oder bürgschafft nit allein mit wyb, kindt, Vndt gesindt sich woll Vndt Ehrlich zu verhalten, Vndt Niemantzsz anzusetzen, sondern auch allen kosten Vndt schaden, der ausz seinem Vebel hauszhalten Ervolgen mocht, oder Mehr Schulden machte, dan sein haab, Vndt guet Vor oder nach sein thodt zu bezahlen Vermeglich, abzutragen, Vndt welcher frembder zu einem bysäsz angenommen wirdt, soll ohn widerredt, Esz syg glych weib, oder Mannsz personen, anfäncklichen für Eynest 5 pfundt in gemeinen seckel Erstatten, Belangendt hie Landts kindt, so begehrten burger oder hindersessen zu werden, sollen diser Condition nit Vnder worffen sein, sonder nach Landtsz Arth, auch Erkontigung Ihres thuens, Vndt lassensz auffgefallen Rhäten Vndt Burgeren in auffnehmung, oder abwysung gehalten werden, Es soll aber Niemantzsz, der nit burger oder burgerin saltz, brodt, obsz, auszugeben bey Verfalnüss!

### Caput 14.

#### Das Ein Burger wider Ein Andren Burger kein Vnnäthigen gwaldt Annehme.

Zwischent Mittburgeren zu Vermeyden Vnwillen, byheisz, fyendschafft, Verborgne kyb, Vndt rachgyrickeit, so Ist wiesz dan zweiffelsz ohne anderst wo auch gebrychig, bei Verwürckung desz Burgerrechtsz Jedem burger abgeschlagen wider ein andren burger in hessigen, Vndt Verdrieslichen händlen, Vndt fürnemblich in Ehr Verletzlichen

saachen, wan etwa ein ander der nit ein burger ein gwaldt anzunehmen zu tag, oder teglich zu Erschynen wo er sonst fieglich fürkhomen mag, Vndt frindtschafft, oder Eydtzsz halber alsz Vogt solches nit thuen muesz, In geringeren Ciuilischen saachen aber mag ein Jeder (so er will) ein andren in Vndt auszwendig rechtensz woll ein frindtlichen dienst bewysen!

### Caput 15.

**Satzung wie Vill Ein burger wan Er ausz Verkaufft in der burger Marck auff solchen güetren Ihm für Eigen zu Erhaltung desz burgerrechts behalten söll.**

Welcher Burger Alle seine ligende güeter alsz hausz, Vndt hoff, acher Matten, Vndt gärten in der burgermarck gelegen, Cuiuscunque valoris hin, Vndt ausz Verkaufft, soll falsz er sich desz burgerrechtsz zu begeben nit gesint, Vorthin auff solchen auszverkauften oder andren ligenden güetren ohn alle gefärdt Ihm Eigenthumblich behalten sein burgerrecht zu Erhalten nit minder dan hundert Wallisz pfundt Einist, oder dauor auff welcher pfennig doch alzeit an ligendt guet gewendt oder auffligent guet gesetzt, Vndt Versichret sein, Vndt sich finden solle für hundert pfundt werth an ligendem guet in der burgermarckh Eigen han Vndt besitzen, oder wo sie sonster Ihr burgerrecht auff ein guet, oder hausz handt, die Summen den burgeren Verzinsen, Vndt welcher im ausz Verkauffen minder dan hundert pfundt in namen desz burgerrechts Vorbehielte, es seig sein guet grosz, mittell oder kleinesz wertz, soll damit sich Vndt sein nachkhomenden desz burgerrechtsz, dasz ist theils- Vndt gmeindt in allen güetren Vndt saachen beraubt haben, welcher aber gahr ausz Verkaufft, soll der bürgschafft geben für einest zechen pfundt.



### Caput 16.

**Denen so nit burger  
werdent alle Holtz Vndt feldt Nutzungen abgeschlagen.**

Es ist gäntzlich Abgeschlagen, Vndt Verbotten, dasz kein hinderseesz. syg glych. wer er well der nit ein burger alhie einiches holtz weder grien noch dür in gemeinen wälden noch Eyen, auch nit durch wasser grössinen oder wyegisch zubracht holtz hauwen, samblen, in sein Nutzbruch gwinn Verfertigen, noch ankehren auch kein allmeynen, Vndt feldtgäng brauchen, oder Etzen solle, Vndt ob sie schon Enendt der Saltinen gmeinder weren, sollent sie dasz holtz in selbem gschnidt Verbrennen, Vndt Ihr wonung da hann, wasz betreffet dasz holtz, welches durch wasser grössinen oder wyegisch in der burgermarck zubracht wirdt, sellent die seckelmeister in namen gemeiner burgschafft zu handen Nehmen, Vndt am gmeiner burger tag Verrechnen.

### Caput 17.

**Die Pfister Enendt dem Rothen sollent sich des holtzes  
Vnser wälder Miessigen.**

Die wyll die Pfister Enendt dem Rhodan für Vnzallbar vill holtz auffkauft, Vndt hin Veber gefergget handt, ist für guet, Vndt Nothwendig angesechen, daß solches fürbaß nit Möhr beschech, damit Vnß kein auffschlag, noch thyre deß holzß dardurch Erwachß, die selben pfister hierumb Erenstlich abzuhalten mit recht.

## Caput 18.

**Welcher Nit ein burger Ist, soll wirtschafft haltenß, Vndt weinschenkenß allhie Mießig gahn, Es soll auch keinem ob er glych burger wein in diser burgschafft by der Maß gestattet werden auß zugeben, Er verdröste eß, dan zuvor Jahr Vndt tag auch mit aller gebürlicheitt zu Erhalten.**

Diewyll in Stadt, burg, Vndt Landt zwischent heimbschen Vndt frembden auß billichen Vrsachen Vndt motiuen hievon Nöthig von geliebter kurtze wegen In zu flühren in praerogatiuis, Vndt gemeinen Nutzungen Ein gebührender Vnderscheydt observierdt werdt, hierumb ist statuiert, Vndt einmietig geordnet, daß Nunvorthin keiner, welcher der syge (so nit ein burger ist) Eyniher würdtschafft, noch weinschenckentß, Vndt außgebenß, oder Andrer burgerlicher Immuniteten alß brodt, saltz, brandtwein, obß feill zu hann, oder anderß kremlentzß sich anmassen, Vndt Vndernehmen solle, Vndt ob einer glych burger wer, Vndt aber solches Jahr Vndt tag in aller zucht und Ehrbarkeit zu Erhalten nit gnuugsamb Verdröst hette, oder Verdrösten wurd, soll gäntzlich abgeschlagen, Verbotten, Vndt die seckelmeister der burgschafft so dan zu Jeder Zeitt sein werden, bey Ihr Eydt, Vndt Amptßpflichten Vermanth sein sollen, fleissig auff zu sehen, daß disem Verbott gnuég, Vndt wircklich Stadt geben werdt, Item ein Jeder seimer soll Vorthin vor ein Jeden saum wein so er in der burgschafft löst, Vndt nit burger ist, dem seckelmeister Ein batzen geben!

### Caput 19.

**Welche Hindersessen Hanthierendt sollent in gemeinen burgerseckel Jährlich zechen pfundt Mr. Erstaten die Vebrigen hindersessen seyen handtwercker, taglöhner, oder waß Ihr fürnehmen Vndt Arbeit wer. 4 tagwan Jährlich thuen sollent, oder &.**

Es ist gerahten welche Mitt kauffmannschatz hantierendt, söllent waß außländische sindt Jährlich zechen pfundt Mr. auff Martini lifren, doch alzeit nach gelegenheit der zeitt Vndt gestaltsame der saach, zu Möhren, oder mindren, waß aber aller handt andre hindersessen seindt, Ist geordnet, daß ein Jeder zur Erkanthuß Jährlichen Vier Mannwerck, oder tagwan gemeiner burgschafft zu Nutzß verrichte, wen, wie, Vndt wo er durch die seckelmeister angeführt wirdt, Vndt geheissen zu thuen, oder für Jetwedren tagwan Insonderß Ein guldin hie Landtßwehrung, nach wollgefallen der burgeren, wederß sie lieber wellent, zu geben schuldig syge, werdent doch durch solcheß noch der ein, noch der ander zu gmeinen saachen, Vndt Inzugen nit zugelassen Sye sollent guette Arbeiter schicken, Vndt zeittlich in daß werckh khomen, Vndt soll ein Jeder gedingter für speiß Vndt lohn sich mit 9. grössen Vergnügen, Vndt welcher hinderseß sich hierin widrig machte, soll strackß Verwysen werden!

### Caput 20.

**Rhadt Vndt Endtscheidt von Erkanthnussen der Erkaufften, Ertauschten, ErErbten, Vndt Erweybeten güetren.**

Es ist Möniglich woll bewust, wie daß an Möhr orthen, Vndt Vill gmeinden nit allein diß Zendenß, sonderß bey Vebrigen Mitt Landleüthen guebdt wirdt, daß einer

Vmb Erbliches angefallneß, oder Erkauffteß guet an den orthen, do er nit burger Erkantnûß thuen mueß, so begibet sich nun offft, daß andre in dieser burgermarck ligend guet anfalt, Vndt Zustadt, so nun hierumb an Vnsre Ehrende liebe VorEltren gelangte brüch, Jebungen, Vndt fryheiten seitt Menschen gedechnuß her zugebent, sie auch ein glaubwürdige schrifftliche gedechnuß Vndt bericht durch den wollgelehrten achtbaren Mauritium Kleinman offnen, Vndt geschwornen Schryber Im Jahr 1487 auffem 27. Jener geschryben Vndt Vnderzeichnet hinder Ihm gelassen, daß nemblich ein Jeder, so zu Vor in einer solchen burgschafft Bryg nit burger, oder güeter gehebt, sonderß durch keiff, Erbschafften, Verheyrathen, oder durch waß mittel ligend guet Veberkhäme, solte Jede personn von hundert Vier pfundt, Vndt so es an werth Möhr Ertragen Mecht. acht pfundt zur Erkantnûß Erlegen, Vndt dem seckelmeister in gmeinen Seckel Vndt nutzß außrichten, ohne daß selbige dannoch durch solche Erkantnûß burgerlicheß Rechtß Immuniteteten benutzungen Ingesetzt wurde, oder solche Erlangte, hatt man eß dero halben bey Inhalt, Vndt begryff der selbigen schrifft gantzlich Vndt Stätt beruewen lassen, sobaldt ein fahl beschicht, daruon Erkantnûß gebührt sollent die seckelmeister alß baldt Verbiethen, Vndt daggeben damit der burgschafft nit Ihr recht Entgange.

## Caput 21.

### Von Ordnung, Vndt Erhaltung deß Wuhrß.

Diewyll sich offft begibt, daß die Pfister den wuhr dermassen groß anschlagen, daß Meniglich in ihr kelleren daher schaden Empfachent, Vndt die gasse darmit Veberschwempt werden, zu dem Etliche personen darin waschendt, auch wyscheten sampt andrem wuest darin werf-

fent, Vndt also den wuhr Vnsauberen, Vndt so der wuhr vogt seim befelch nach solches gehen abwerren will, lassen sich dieselben doch nit abmahnen, derohalben disem Vebell mit einer harten ordnung zu begegnen ist geraten, Veber die regell, die Vor Vill Jahren durch Vnser liebe Vor Eltren hieriber geben, Vndt in Schryfft Verfast Ist, geschryben durch den woll gelehrten Joannem Kleinman offnen Schryber substantialischs Inhaltß daß im Jahr 1508. Vndt am 20. Decembris, daß Niemantzß weder burger, noch Inwoner einiche gleich heimbliche noch offentliche gemach grueben, schitinen, löcher, noch außgang in oder bey Ihren heüßren die in, oder auff den wuhr gangen, durch dieselben täglicher, oder Nächtlicher Zeitt etwaß (reuerenter) Vnflatß, Vnsauberß wuetsch noch andre Vnsauberkeit zu schitten, leythen, noch werffen. Item: kein wyschete, pfuel noch Anderß in den wuhr tragen, Item kein Vnflätig gewandt noch Vnsauber ding in dem wuhr waschen, noch heissen wäschen, dardurch der wuhr Verunreiniget werde, heimblich noch offentlich by abtrag, klag, bueß, Vndt schaden so daruß mechte Ervolgen Vmb 3 pfundt bueß, deren einß dem Castlan, daß ander dem buw des spitalß st. st. Antoni daß dritt den seckelmeistren der burgschafft Bryg, die man hiemit zu Eröffnen Erkennen thuet, stracks die Vebertretter beruefft noch auß weysung, deren abgestrafft werden, welche gegenwertige ordnung hernach Anno 1583 den 20. tag Mertzen Ist bestätigt, Vndt domit auch ein Zusatzß Erlytret, daß wo Jemantzß dem wuhrvogt sich widerspänig stellen welt, söllent die seckelmeister der Burgschafft Ihme wider dieselbigen gebührenden bystandt thuen, Letstlich belangendt deß wuhrß fahrt, Vndt mäß deß selben Veberflissig anschlagen Vndt Veberschwäll zu Vermynen Ist gerathen, Vndt den Verwalteren gantz Erentslich bevohlen, so oft von nöthen fürderlich im kosten der Pfistren ein schwerben lassen zu machen, deren ein zimlich mäß daß der gang, oder Infall deß wuhrß sanfft Ertragen mäg, zugeben, Vndt wo Von-

nöthen guet rechen Einsetzen lassen, Vndt sollen die pfister den wuhr zweymahl, oder dry Jährlich sauber auß raumen, sie sollen auch die schwärben, Vndt rechen auff daß kinfftig gebürlich Erhalten, Vndt Veberflissig wasser anschlagen, reynigen, Vndt den außwurff ohne Verzug hinwegwerffen, oder hinweg führen, by bueß 3 pfundt für Jedes mahl des fählerß!

## Caput 22.

### Von der Burgwasserleyten Vndt wuhr Vögten der Burgschafft.

Es ist Auch wegen Mißbrauchß Ettlicher, die das wasser durch die dorfwasserleyten zu Vngelegner zeit in die burgschafft (dardurch die bicki Verbösret wirdt, Vndt den lythen in Ihr kellren schaden widerfahrt, schlachent, oder auch etwan die wasserleyten nit öffnent, daß man hinfir daß wasser zu großem schaden nit haben Mächt, Ist gerathen, daß dieselbige wasserleyten alß auch der wuhr mit Ihr ordentlichen Vögten, die demselben mit oder bygethanen Eydt gebührende fürsorg Vndt Nothwendige pfleg tragent, sollen Jeder zeit Versehen sein.

## Caput 23.

### Von der Belegung der gassen.

Es soll kein burger Noch Andre keinerley Holtz, stein, sandt, buw noch anderß in den gassen hann, noch ligen lassen (Vorbehalten, welcher auß nothschuldt buwentß Verorsachet wer) mit der hinzugethanen Erklerung daß der Jenig welcher Je die burger grueben hatt, wan er die gassen weschen macht, gwaldt hatt allen bauw, Vndt Vnsauberß, wan eß auch vor einem huß zusammen gewischt, so der gehuffet auff der gassen befunde, ohne

Eynicheß klagen, noch widerredt sampt Vebrigen hinwischen daß holtz aber, wan eß lenger dan dry tag daselbst ligt, besonder in der haupt, oder Rychstraß, soll ohne gnadt dem seckelmeister der zeitt verfallen sein, Vndt dartzu noch dry pfundt bueß bezahlen. Es soll auch ein Jeder gegen seinen hüßren gebüwen, Vndt güetren die bickinen so oft eß Vonnöthen Verbösren, Vndt die gassen Jeder Zeitt sauber, Vndt geraumpt Erhalten, domit darin kein Vnordnung noch Vnkhomlickeit befunden werde, die gassen aber soll also bescheidenlich fleissig geweschen werden, daß daruß weder der bicke halb, noch anderst einicher schadt, noch klag Ervolge.

### Caput 24.

#### Ordnung Vndt Satzung der Käminen Vndt Nächtlichen sorglichen liecht tragentß.

Es Ist geordnet, daß Nun Vorthin die seckelmeister Alle Jahr zum wenigsten zwey, oder dry mahl von hauß zu huß flissig söllent die Camyn besichtigen mit sampt eim, oder Möhr sechseren, Vndt wan sie Mangel findent an ruesigen Vndt alten buwfälligen Caminen auch sie bedunckt nüwe zu Machen, Vonnöthen sein, die Jenigen, deren die hyser darin on Caminbrust Erschynt, Eigen, oder Verlohnnet sindt, Ernstlich mit protestaz alleß auß Versaumnuß oder hinlässigkeit Ervolgenden kosten anhalten daß sy ylentß die Ruessigen, doch dafert hin werschaffte Camynen fegen lassen, die buwfelligen aber, Vndt sorglichen abbrechen, Vndt von Nüwem auff richten, auch die so geheissen werden für Nüwe auff bauwen Vndt welche hierin soumig söllen die seckelmeister fueg, Vndt gwaldt haben, solche Arbeit der käminen in der Saumigen kosten zu verdingen zmachen lassen, welche sich deß mit gwaldt widersetzen, söllen wie rebellisch durch die Verwalter den sechs Mändren angeben, Vndt Vermeldet

werden, domit Ist auch Verbotten, für Jedes mahl by dry pfundt bueß in burgerseckell, Vndt abtrag alleß schadens Vndt kostens der darauß Ervolgete, daß Niemantzß einich feyr, Vndt liecht Veberweg Vndt gassen tragen, als in gueten Lanternen daß huß fyr aber tagß, oder nachtß in gantzen trinklen, Vndt daß ein Jeder hauß Vatter, Vndt Mueter flissig luegen daß Ihr gesindt in Ihren gemachen hauß, Vndt höffen, wie auch an Vebriger an Stossender Nachbarschafft mit feyr, Vndt liecht nit liederlich außgängen, sonderß fürnemblich nachtß, dartzu guet acht, Vndt sorg tragen, Vndt acht haben, glychfalls soll ein Jeder der hie alte, faule, böse brochne, bauwfellige hüsser handt, söllent angemant werden ohne Verzug die zu ErVffren, bösren, Vndt buwen, bybuessen, bey Confiscation, Vndt mit protestaz Vndt wan einer in seim huß ein Verfallen camin hatt, Vndt Von den seckelmeistren anermant wirdt, eß zu ErVffren Vndt aber darin sich hinlässig Erfunde, soll Jährlich zechen pfundt in den burger seckel geben.

### Caput 25.

Belangendt der Mexgeren belohnung Ist einmietiglich gesetzt, Vndt geordnet, welche sich Vorthin deß Mexgentß in der burgschafft für, Vndt annehmen, auch gebrauchen thuet, sollen sich Verniegen für Ihre belohnung zu Empfachen wie Volgt, Vndt welcher gemeiner burgschafft will mexgen soll darumb den seckel meistren ein drostung geben sich fleissig Vndt bescheidentlich Jahr, Vndt Tag zu Erhalten, daß fleisch bey kleinem, oder grossem außzugeben, Vndt zuVor, oder Vordrest keim andren alß den burgeren, Vndt soll Mexgen an einem bequemen orth nach guet duncken der sexeren.

Ein Rindt zu Mexgen, Vndt Insaltzen	groß 6
welcher daßselbig aber Entschlachen Vndt Insaltzen welt	groß 4



Von einem Schwein groß	groß 2'
Von Jedem Schaff oder noß	groß 1
Den trunck Ihnen zu geben will man eineß fryen willenß Vndt woll heimgesetzt hann.	
Anno 1550 am 25 brachmonet handt die herren burger gesetzt, Vndt geordnet, daß die Mexger zu Bryg Jedeß pfundt fleisch geben sollen wie Volgett :	
Von einer kue die noch nit 4 kalber tragen	fort 3
wan sie aber Elter ist ein kart ein halben obolum	kart 1
Item guet ochsenfleisch umb	fort 3
Item Styerfleisch umb	kart 1
Item stacken, oder zeittnoß	fort 3
Item geiß fleisch die 2 gitzini hatt	kart 1
Item frischig fleisch umb	kart 2
Von einer Kilber	kart 2
Item alt auwen umb	fort 3
Item guet kalbfleisch	fort 3

Vndt ist ein Jedner zugelassen zu Mexgen welcher den  
Eydt thuet, dise ordnung zu halten.

Volgentß den letsten Brachmonet hatt Antoni Bastman  
den Eydt gethan solchem gnueg zuthuen in die händt deß  
f. f. f. Vndt wysen herren Antoni Owlig wylant Castlanß.

Joannes Kleinman, Notarius.

## Caput 26.

### Ordnung der taglöreren belonung.

Ist durch Gemeine Burger gesetzt, Vndt angenommen,  
daß ein Jeder taglöner (Verstandt waß nit handtwerkß  
Lüdt seindt) Veber des tagß nahrung sich zu Jedem werck-  
tag solle Vergniegen. Nemblich von Ingendem Mertzen  
biß zu Ingendem Meyen mit dry grossen, Von dannen biß  
zu St. Michelß tag mit Vier grossen, von dann biß zu St.

Gallen tag Vndt ingendem Mertzen 3 groß. Sytenmahl der tag der Zeitt gar kurtz, die handtwerckblüdt aber in betrachtung daß sich Ihr züg den Sie brauchent Vndt etwas abschlyst teglich daß gantze Jahr Vmb eineß groß möhr, dan ein anderer taglöner, Vndt welcher sich dieseß taglohnß nit beniegt, soll straks auß der burgschafft ziehen, wo aber ein burger Möhr gebe, derselb soll umb ein pfundt bueß in gemeinen seckel zu Erstaten gestrafft werden.

### Caput 27.

#### Von Quintinen, Vndt Zerwegeldt.

Ob Glychwoll Vornacher geordnet, Vndt Erkhent daß daß quintinen Vndt Zerwerygeldt sich sell der Burgschafft zustellen, Ist doch nachwertß dise ordnung also limithiert oder remitthiert, daß nemblich die schitzen domit sie mit geschytz dest flissiger Versechen, Vndt sich Jeben, Vndt also im fahl der noth dester bösser, Vndt williger begegnen kennen so offft sie mit Ihren bisgen Ihr Eigenpulffer Verschiessent, waß sie an Zerwery, oder quintinen Vberkhoment, Ihren sein solle, so faß daß sie daß gelt selbst Vertrincken wurden, söllent sie die herren sechßer, welche sie deß tagß gehaben mechten auch zu solchem trunck berueffen, Vndt dessen theill hafftig machen, so sie aber der burgeren gemein pulffer Verschiessen wurden, solle eß bey der Ersten und Vorigen regel blyben, Eß soll sich keiner annehmen daß geldt zu Empfachen, dan allein die seckelmeister, Vndt wem eß die befehlendt, sy geben eß Ihnen dan gradt einßmalß bytraff Verwirckteß burgerrechtß den burgeren, Andren aber by straff deß Verwysentß.

Item Es soll keiner Möhr der herren Burgeren geschütz bruchen, zu der Zerwery, oder quintinen Schiessen, damit eß im fahl der Noth sauber syge, undt Versechen mit seinen aufrustungen. Es soll auch abgeschlagen sein allen

hindersessen mit den burgeren Zerwery, Vndt quintinen zu schiessen, wie auch in allen andren gemeinen saachen der hindersessen gäntzlich soll abgeschlagen sein bey pöen Vndt bueß Vndt guet duncken allgemeiner burgerschafft!

### Caput 28.

#### Von Erhaltung der Wacht in der Burgschafft.

Es ist statuiert daß Nun Vorthin welcher von den Seckelmeistren, oder burgerweybell die wacht zu halten Ermanth wirdt, Vndt sich dessen spert, sollent, Vndt Mergent dieselben seckelmeister fyr Jedes Mahl ein Landt guldin von Ihm Vordren, oder Ihme ein pfandt nehmen, Vndt daßselb Versetzen, Vndt anstadt seiner ein andren nehmen, Vndt dartzu dingen, Vndt wo die seckelmeister darin sumig weren süllent sie Ermant sein by der bueß!

### Caput 29.

#### Von bevelch deß Bettellvogtß.

Es ist auch gäntzlich geordnet, Vndt statuiert daß Nunvorthin der bettellvogt sole alle wuchen zwey, oder drymahl in der Burgschafft umb gahn, Vndt die frembde bettler Vndt gesindt die möhr alß dry tag in der burgschafft g'sein, Vndt mit fürnehmen, mit hilff der seckelmeistren oder burgerweybelß Strackß Verwysen bey seinem gethanen Eydt!

### Caput 30.

Von Straff deren so Auß der Schuel schwetzent, daß Ist der Burgeren Rhadtschläg, Vndt heimlickeit nit allein ohn bevelch sonderß Vebers Verbott Offnendt.

Es wirdt Auch hiemit Allen Vndt Jedem burgeren by Verliehrung Ihreß burgerrechtß Vndt der bueß deß Meyneydtß gantz Ernstlich Verbotten, daß keiner den andren

deß so in heimlichen burgerräthen seineß anhörenden geredt, Vndt dem gmeinen Nutzen zu guetem gehandelt wirdt, Verleyde, Verträge, noch der burgeren Rhadtschläg Vndt secret Jemantzß offenbare, sonderß in geheim Vndt Verschwygen behalte, dan diewyll durch solches außschwetzen offft ehe die Rhadtßversamlung außgelassen, Vndt von einandren seindt, aussig, Vornen, Vndt auff der gassen schier Jederman waß gerathen schon vorweyst, dardurch die so deß heimlichen Rhadtß g'sein einer, oder Möhr etwan von Drittman fyndtschafft Erlangen, wo ein solcher Schwetzer befunden, Vndt auff anklag deß Verlymbdenß Mitt glaubwürdiger khundtschafft redtlich Verberwunden wurde, soll demnach wie ob an der Burgschafft Ein Meyneydiger, Vndt trüwloser geachtet, Vndt mit der Straff ohn gnadt seineß Verfelten burgerrechtß gestrafft werden!

### Caput 31.

#### Von Straff Vnnytzen bueben.

Es ist Nachmalen statuiert, wan die seckelmeister Ein, oder Möhr frömbde oder heimbsche Vnnitze, Vntrywe, boshaffte bueßen, oder Anderß Vnnitzeß gesindt glych durch Eigne wachtbarkeit, oder durch Empfangne Auysen in diser burg marck täglicher, oder Nachtlicher Zeit De facto Auff der thatt begriffen, oder betreten werden, die boßhafter dieblicher weiß in Ehren lyten hyser, gemach, Vndt durch böß gespürt in wein, baum oder krautgarten gleich beschlossen, oder nit, acher matten, oder anderß intretten, oder Ingeschloffen. Item die byenfaß Vnzichten, oder dieblich auß nehmen wurden, do dannen etwaß Enttragent, oder waß bueben stuck begiengent, sollen alß dan die seckelmeister befuegt sein den selben oder die selbigen ohn Verzug in daß trillhüslin oder taubhislin zu stellen, oder zu thuen, Jedoch deß Richterß rechte ohne abbruch!

## Caput 32.

### Von GotBlästrung.

Ist Auch Aus wachtbarer Oberkeitlicher fürsorg Me-  
nigfaltiger, Vermesner Vngottseliger personen laster, bos-  
heit Vndt Vntrüw abzu halten gerathen, Vndt beschlossen,  
daß wan sich zutuege, daß wan einer im trunck zu Vill  
Speiß Vndt wein zu Ihm Nehme, Möhr dan er behalten  
mechte, Item wan einer glych auch weinsiechte, oder sonst  
Gott lästerte, Vndt daruon abgemanth, dannoch im Gotß  
lästren fürfuehre, wan einer der gestalt befunden wurde,  
soll ohne gnadt, Vndt Verzug in daß taubhüslin gethan  
werden.

## Caput 33.

### Von Verwysen Vnnitzes Volkß Vndt straff deren, die sie Inlassent.

Heirauff so Ist gerathen Vndt beschlossen, daß wo Vn-  
nitze heimlich Ingeschlichne Vndt Vnbegrüezet der seckel-  
meistren Ingesessene weib undt Mannß personen Vorthin  
sich befunden, sollent durch die seckelmeister ohne Ver-  
zug ylentß Verwysen, hin weg Vndt Von Ihnen dry pfundt  
bueß Erstlich ohne gnadt gezogen werden, welche aber  
solche ohne Vorfragen Vndt Erlaubniß der seckelmeistren  
Ingesetzt, Vndt Angenommen hetten, Vndt in ihren heisren  
wohnen liessen sollen Ihr Ehr, Vndt daß burgerrecht mit  
samt allen Rechtinen benutzungen, Immuniteten ohne  
gnadt Verwürckt, Vndt Verlohren haben, dartzu auch ze-  
chen lib. bueß bezahlen, dry dem Richter, sibem der burg-  
schafft, dan In gantzlich abgeschlagen ist, daß einicher  
sölle noch Möge Angenommen werden, ohne Rhadt noch  
willen der herren sechseren, faß auch daß die herren  
sechser nit einhellig werren, sollen die Jenigen Instanten

vor die Erst burgerliche Versammlung allgemeine Erst  
 Folgende, geremittiert werden.

### Caput 34.

**Von Straff deren sygen burger oder nit, so der, Vndt die  
 so nit burger oder burgery ist, in sein hauß Insitzen lasse,  
 oder solche ohne Erlaubnüß Verkauffent, oder Verlehnent.**

Es soll kein burger, welcher schon in der Burgschafft ein ledig huß hette, Einichem der nit burger ist, daß selbig wie oben by pöen Verliehrung deß burgerrechtß Verlehenen, sonderß soll zu Vor den Verwalteren, oder seckelmeistren der burgschafft so Jederzeit im befelch sein, solcheß anzeigen, Vndt durch die selbigen den sechs Verordneten Mänren fürbracht werden, anderen guet bedunken eß dan stahn soll zu Erlauben, oder nit, Vndt falß die selbigen nit alle samen Einträchtig weren, solle eß für gemeine burger für den größeren geremitthiert werden, fernerß Ist zugesetzt, daß auch kein burger sein hauß daß er in der burgschafft hatt keinem der nit burger ist ohn Erlaubnüß wie obstadt Verkauffe, by bueß Verfelteß burgerrechtß, Vndt Vernythung deß Merktß, Eß wirdt auch solches denen die nit burger sindt, Vndt doch hyser in der burgschafft habent, ohne Erlaubnüß wie oben zu thuen by zechen pfundt bueß Abgeschlagen, fernerß so einer ein außwendige person die nit burger, oder burgerin in sein hauß Vndt gemacht auff nehme, ohne Erlaubnüß derselbigen wie ob, Vndt die person schwach wurd, soll er sie mit aller Nothwendigkeit Versehen, daß ein burgschafft dessen kein beschwärdt habe, er soll auch angentß bürg Vndt trostung geben. Vndt sein haab, Vndt guet Verbunden sein, Vndt alle schulden, Schaden, Vndt beschwärdt durch den Jenigen Menschen beVrsachet, Vndt nit bezahlt wurden!

## Caput 35.

Von Straff deren so Vmb liecht Vrsachen Stoß,  
Vndt spann Anheben.

Die wyll zue Zeitten Ettlich freche Vndt Stoßhaffte burger, Vndt hindersessen Veber alleß frindtliches abmahnen, Vndt deß lieben Rechtenß anbiethen wider Andre burger, zu denen sie Vielleicht etwaß nytzß Vndt haaß tragen Mechten, burgerlich pflicht, Vndt liebe strackts zu wider ohn oder umb geringer Vrsach willen mit mündt, Vndt handt frefflent, darauß Je nyt guetß Entspringt deß halben wird geordnet, daß welcher burger oder Insäß mit einandren waß spänniger saachen handt, sollent sie daß durch die seckelmeistren den herren sechseren für tragen, seyg Ciuilisch, oder Criminalisch für die Erste Instantzß Vndt nit in Recht ziehen. Es khent dan durch die herren sechser nit Entricht werden, by burgerlicher pflicht, Vndt Eydt, Item welcher burger fürthin wider einen ander mitburger in würdtß heysren beim trunck, Vndt gesellschafften, oder anderstwo tagß, oder nachts mit worthen oder wercken ein Stoß, oder Rumor anfacht, Vndt fürnimpt, soll ohn gnadt alle mahl ein kronen in gemeinen burger seckel Erstaten, Vndt geben, auch wan eß Ervordret wirdt, darum drostung geben, auch den beleydigeten Vor denen oder Etlichen deren so beim Stoß g'sein, Vmb Verzyhung bitten.

## Caput 36.

**Von Straff deren, die in diser burgschafft an heiligen sonnen, Vndt andren hohen festagen in offnen wirdtsz oder schläpffhüsren von den hohen Emptren Vndt dem kirchgang Morgentsz frypussent, prassent, dantzent, oder singent auch straff der wüthen, Vndt aller die Ihnen solcher tagen hausz, Vndt hoff spysz Vndt wein dargebent, oder fürsetzent, Item auch von desz dantzensz Straff.**

Syttenmahl dise Verschyne Jahr her Ein grosz Ergerlich, Vndt Vnchristlich laster in der burgschafft bryg Ingerissen, Vndt Je länger Je Möhr Veber handt genohmen, in dem dasz Villmahl Vngotsz ferchtige, heylosz, Vndt Vnnitze heimbsche, Vndt frembde wyb, Vndt Mannsz personen an Statt dasz sy dasz gotsz hausz zum Gotsz dienst solten besuochen darzwischenst sölten besuechen, Morgentsz frue Vor haltung der heiligen Emptren Vndt kirchgangsz an heiligen sonnen, Vndt andren hohen zu feyren gebotten festagen, sonder in Ihren woll bekannten Schlopf, Vndt heimblichen prasz hüsren prassent, sauffent, singent, Vndt springent, wo sie noch nit Ergersz woll bringent, dardurch nit allein Gott schwörlich Erzirnet, Vndt dem bösen feindt der desz Menschen Verderben ohn Vnderlasz suecht, gedienet, sondersz auch der Nächst Vebell geergret, Vndt die Vnerzogne Jugentt zu glychem Exempel gericht wird, darumb dan in disem zu Verhietung solchesz lastersz ein zeittigesz, Vndt gebürlichesz mittell Vndt Insechen, zu thuen hochnothwendig ist, dero wegen ist gerathen, Vndt beschlossen dasz alle die Mansz, Vndt weibsz personen welche an obgemelten heiligen sonnen, Vndt feyrtagen vor dem kilchgang, Vndt heiligen Emptren bey solchem prassen, Vndt gesellschaften alsz theillhafftig Vndt mittgnossen sich persöndtlich in der burgermarck finden liessen, sollen Ihnen selbst zur straff, andren aber zu einem beyspyll in dasz taubhüslin geführt,



Vndt beschlossen, Vndt da bisz esz die zeit so die herren sechser mit Rhadt Etlicher der ansehnlichsten burgeren nach gestaltsamb desz felerß bestimbt Verflossen nit ausz Vndt ledig gelassen werden, welcher burger, oder hindersez aber oder ein andrer würdt an solchen Vorbemelten tagen vor dem heiligen Ampt der heiligen Mesz, Vndt Eb esz ausz ist, weder auch zu keiner zeit im Jahr Nachtllicher weisz nach den Zechnen Vren hin Jemantzsz (Vorbehalten frembde Veberweg reysende kranke, auch altersz halb schwache personen Vndt kindtbetterin von derentwegen dan die Verbott Jedem Vnsträfflich ist,) mit, Vndt ohn geldt zu Essen, Vndt trincken gibt, Vndt herbrig dartzu fürsetzt, soll Jedeszmahl Vmb 3 pfundt zwey in gmeinen burgerseckel, Vndt einsz dem angeber Vnnachlässlich zu lyffren gestrafft werden, hiemit ist auch alles tantzen, Vndt springen ausser Christlicher Catholischer Hochzeiten, Vndt Ehrlicher freydenmahlen in denen esz mit rechter masz Erlaubt ist, sonst dasz gantz Jahr gantz, Vndt gahr Verbotten, Vndt abgeschlagen, dergestalt dasz die so zu tantzen, oder tantzplätzen Ihr gemach, höff Vndt heyser fürsetzent, der Straff dryer pfunden, Vndt ein Jeder spillmann auch dryer pfunden, Vmb dasz solche hauszwardt, Vndt spilllauth dartzu die gröste hilff, Vndt Vrsach gebent, die zwey theill in gemeinen burger seckel der dritte theill dem angeber Verfallen ohn gnadt sollen schuldig, Vndt gegenwertig sein, Jedoch in hie obgeschrybnen buessen, Vndt geldtstraffen des Zenden Richtersz Rehti Vndt buessen Vnschädlich, Vndt Vnbegriffen.

## Caput 37.

**Von Abstellung der Vnordentlichen Vndt schädlichen  
Schlepff, Vndt kuppell oder prasz hyslinen in diser  
burgschafft.**

Der schädlichen Verdörblichen Vndt Ergerlichen trunks, zechen, Vndt Nacht hüslinen halber da nyt anderst dan alle Vppickeitt wollust Vnlauterkeit mitt singen, springen, dantzen, spylen, zu Vylem liegen dringen hinderreden, Cupplery, huery, Ehebruch, den Eltren oder frauwen, Vndt Meistren heimlich Entragent, Vndt anstellen, fluechen, Gostslöstren Zanck, hader, Vndt Rumoren begangent, Vndt nachgelassen, in summa ein Gottlosz Rumorwesen Vndt Vill grüwlich laster alsz in einer gluett gebryeth Vndt mit schandtlicher Mastung befürdret werden, dargegen Gotszforcht, tugent, frombkeit Vndt Ehrbarkeit alsz zu Sodoma, Vndt Gomorra Verhasset, Verspottet, Verlachtet, sich biegen, schmucken, Vndt wychen Miessent, der gnädige, Vndt barmherzige Gott höchlich zu schwörem Jedoch billichem Zoren Vndt straff bewegt, Vndt angereytzt wirdt. Diewyll Vornach Möhrmalsz der glychen Zechhysline abzustellen gerathen, Lobliche Vndt Gottwollgefällige Artickell Vndt satzungen bedacht sindt, soll man denselben ohne hinderzug nach setzen, Vndt Statt geben, darmit durch nachlasz der Schnäden schädlichen lastren der Chore datam, Vndt Abyrambs die gantze gmeindt nit Entgelten, Israel Vor Achi nit geschlagen werden, Vndt Vill von weniger wegen leyden müessen, dannathin wie woll die seckelmeister in anschauw dasz sich mithin widerumb Vnangesechen Vorauszgangnen Ordnungen Etliche schädliche schläpff Vndt prasz hyslin in dieser burgschafft sich Erheben, in denen gantze tåg, Vndt durchgende Nächst ohn Vnder scheydt Man saufft, zechet, prasset, mit spylen, schwerren, kupplen, Hueren, Vndt andren gantz Ergerlichen lastren ein Verrucksz Vndt zichtig leben führt, laut

Ingesetzter ordnung guetsz willentsz, Vndt flysz seindt solche Vnordentliche Zechhyser Vndt winckellgesellschaften abzuschaffen, so seindt doch Ettliche der Vngehorsame, Vndt Vermessenheit dasz sie nit allein Ihre manungen in windt schlahent, sondern sich nit Enthalten sie mit bösen Worten anzufallen. Nachdem aber hierumb Vorgesagte Vndt gebne satzungen Verstanden, referiert man sich nach derselben, Vndt last man esz bey Ihnen, Vndt dasz Ihnen mit allem Erenst gnueg beschech, gantzlich blyben mit diser hintzu gethanen Declaration dasz die seckelmeister solche Vngehorsame personen Jederzeit fleissig Ersuehent, Vndt sie wie auch die welche solche Erhalten Vor die Verordneten sechs Mann berueffen sollen, der Verberfahung Vndt gebühr nach straff zu Empfachen, Vndt da Verthin solcheß sie müessig zu gahn !

### Caput 38.

**Von der buesz, Vndt Straff desz Ausgeschlagenen Ihrrenden Vüchtsz so in Eignem, Vndt gemeinen Guett Bezogen wirdt, Von Auffstellung zweyer Hueteren, Vndt zulasz Einer gmeynen geysz Huett.**

Vber disen Artickell Ist Erstlich Anno 1578 den 20. Tag Jenersz aufgesetzt, wo NunVorthin Einer in seim Eignem, oder gedingten guet einz, oder Möhr Rosz esz seig täglicher, oder nächtlicher weisz finden oder betreten wurde, soll dem selbigen von Jedem haupt ein dicken pfennig für die Verachtung Vndt schmach Jedeszmalsz, Vndt von andren Vücht der Vormalz Verordnete pfandschillig sampt abtrag desz schadensz so Ihm zugefiagt, bezalt, Vndt Erlegt werden, doch werdent die heimgeiß wo nit ein eigen huet auff gestellt, oder einer in eignem guet die flissiglich häffte, gantzlich zu haben abgeschlagen, darnach disem Mißbrauch wyter so weitt miglich fürzukhomen, damit ein

Jeder daß seinen ruewiglich geniessen Mäg, auch fridt Vndt Einickeit gepflantz Vndt Erhalten werdt, Ist durch ein widerauffnung hieriber weittleiffig Anno 1580 den 20 tag Jannuary abermahl Einhellig gerathen, beschlossen, Vndt kinfftiglich zu halten angenommen daß so einer Nunforhin in seinen Eignen Vörsätzen oder gedingeten güetren Innerthalb der burgermarck gelegen Roß, kue, oder anderß groß Vücht funde, Vndt betretete, soll Ihm der dessen das Vücht ist, alß oft sich solches zuträgt, für die Verachtung undt Schmach zu Erlegen schuldig sein ein dicken pfennig, Vndt waß dafferthin ein solcheß Vücht schadenß gethan nach zweyer Ehrenden Mändren schatzung denselben mit sampt dem kosten abzutragen, auch Veber daß für den freffel Vndt betretung umb finff pfundt bueß den seckelmeister Verfallen sein, so einer aber kleineß Vücht alß kalb schaff doch fürnemblich geiß so den angenden frücht beyden, reben, Vndt andren auff wachsendem Holtz zu großem schaden dienet, indem sie solche gewächs durch Ihren Vergifften biß Erdörrent, auch schwein so durch daß wahlen, Vndt wyelen Vyll Verwyestent, begryfft, standt an seiner gnadt, Vndt so einer die schädiget, oder Vmb bringt, EB syg glych in den güetren, oder in der burgschafft Vmbschweiffenden, ist er hierumb dem dessen sie sindt kein Rechenschafft, Verbösrung, oder recompens zu thuen schuldig sonderß soll gewerth haben.

Domit aber einem Jeden seine güeter, Vndt reyb dester fleissiger solchß Veberlauffs Entladen werden, so sollent Vort hin alzeit zwey Verordnete hueter sein, welche mit Embsigem fleiß bey Ihren Eyden hierumb halten, werren, waß sie findent hinder daß recht stellen, Vndt von Jedem Haupt finff pfandt schillig Empfachen söllent, so Ist dan wyterß allen schaden so weyt Miglich zu Verhieten Anno 1587. den 25 Jenerß Allermöniglichen Reych Vndt Arm burgeren, nit burgeren sie haben an gassen, oder strassen der burgermarck Vill, wenig, oder gahr kein Anstossende güeter noch feldt gäng Einicheß groß noch klein Vücht

zu hieten, Vndt weyden Verbotten, Vndt abgeschlagen, mit diser straff undt pfantenß Erlytrung daß so Jemantzß diser satzung zuwider in seinem guet grosseß Vycht befunde, sölle Ihme Jedeß haupt für den trutz, Vndt schaden so Ihme beschicht, umb ein dicken pfennig Verfallen sein, waß aber deß mindren Vychtß Jedeß haupt Vmb ein halben dicken, die geiß aber sollent auff gnadt, Vndt Vngnadt gantzlich fürgeschlagen sein, Vndt soll der hueter der daß Vycht abwerdt für Jedeßmahl finff schillig für sein belohnung haben, welche dan auch bey Ihren Eyden Vermanth sindt ein fleissig auf sechen zu haben, Vndt dannathin auch allermeniglich gantz Ernstlich Errindret, von der billickeit wegen ein redtliche frome conscienz zu brauchen, daß seinen sich ein Jeder lassen Vergniesen, Vndt seinem Ebentmenschen daß sein auch Ervolgen lassen, Vndt bey Verliehrung deß burgerretß gahr abgeschlagen haben denen so burger, den Vebrigen aber bey 3. pfundt bueß, Vndt straff deß Verwysentß.

Letstlich undt zum beschluß Alldiewyl diser Vill in diser burgermarck seindt, oder burschafft, die frielingß Vndt summerzeitß etwaß Vychtß alhie behaltent, daß sie die Zeitt her daruon Milch haben Mögen, Vndt aber daß selbig lassent in den gassen Schweiffent Vmbherweyden, dardurch Mencklich deren güeter an die gassen Stossent, Vill schadenß Empfachent, solchem nachmalß durch einander mittell Jedoch nächsthievor in disem Cappittell gesetzteß Verbott seineß Inhaltß Vngeweygret, fürzukhomen ist zugelassen, Vndt geordnet, daß man Jahrlich ein gemeine geißhuet die selben im glyßberg zuhann, Vndt Erhalten an, Vndt auffrichten sölle, Anderst aber will man die heimgeiß, Vndt summergeiß aussert eignem haben, bey Voriger ordnung manß blyben last!

### Caput 39.

#### Von Straff der hieneren so Einer in seinen Reben gartenn oder kühren beziecht.

Welcher in Zeitten deß seyens Vndt Volgentß so eß dem Schyden Vndt der Erendt nachtet, alß auch im herpsten wan die truben zeitigendt, hüener die einem in sein kyren, wein, garten schädigeten, begryfft Vndt Vmb bringt, soll er darumb gäntzlich versprochen, Vndt gewehrt haben, All die wyll der grösser nutz Vor dem mindren schaden soll platz haben!

### Caput 40.

#### Von Straff deren die die hueter betröwent, oder Ihnen handt Anlegen.

Es wirdt durch dise satzung Allermeniglich verboten die huetter, welche zu schirmb der güetren Vndt hangenden reyben geordnet, Ihreß bevelchß halber, oder in Jebung deß selbigen nit zu beträwen, noch mit der handt anzufallen, Vndt Verletzen, by der bueß dry pfundt, Vndt abtrag deß zugefiegtten schadenß, auch auffgeloffnen kostenß, wo aber solchermassen ein burger burgerlicher ordnung zuwider streben sich understiende, soll er darmit das burgerrecht Verfelt, Vndt verlohren haben, gegen denen aber die nit burgerrechtlich getröst werden, sollent die seckelmeister den hüetren hierin so eß die Nothurfft Ervordret, bystandt Erzeigen, nach Vollentem Rechtßhandell sollent sie gantzlich Verwysen werden, auff daß aller freffel abgestellt, Vndt die billickeit ein füngang habe!

## Caput 41.

**Bueß der Pfistren in Bryg wohnende so betruglich handlendt Vndt der Ordnung schrifft durch Castlan Johan Kleinman selig Notarien geschryben anno 1541. den 20. 9bris. nit nachkhomendt.**

Aus Erheischender Noth, Vndt zu Abschrecken auch straff der Pfistren Ist einmietig beschlossen, daß wobey einichem pfister Vndt Miller in dieser burgermarck wohnendt, Vndt derglychen gewerb Iebendt etwaß Vntrüwß auch Vngebührenden betrug Vndt Mißbrauch Erfunden wurde, soll dem selben fehlenden Inwendig Jahrß frist Mahlen, Vndt bachten gäntzlich benohmen, Vndt Verbotten sein, fernerß ist den seckelmeistren der Burgschafft Bryg so zu Jeder zeitt in disem bevelch Vorstandt Erenstlich Ingebunden Vndt obgelegt, daß sie der ob berierten Vndt Dathierten Ordnung schryfft gantz flissig Vndt Erenstlich nachgangendt, Vndt alle wuchen einmahl daß brodt weggen, auch gahr kein brodt nit Verkauffen, eß sey dan durch die seckelmeister gewegt, welche nit allein daß gewicht, sonderß auch die prob fleissig sollent Ersuechen, auch in eynicherley kyren, Vndt getreit kein auffschlag machen, Vndt waß sie zu mahlen, Vndt bachten Empfachtent, glych gewycht, glych an brodt, oder mell widerumb Erstaten, Vndt Insonderß von eim fischin Roggen 3 pfundt woll gebachen brodt, oder zechen brodt Jedeß 3. liffrig, sollent auch die wagen selbst Erhalten, wirdt Ihnen auch Verbotten hopffen grysch, Erbs bonen, gersten habren noch anderß in daß wyß rucken, bittelbrodt, oder mell nit zu Vermischen, Vndt das fischin grisch geben Vmb drykritzer, Vndt wo sie zu liecht findent, alß daß Ihnen alter herkomener gewohnheit nach Verfallen ist, ohne gnadt der Elter im befelch zu handen nehmen, Vndt dieselben Pfister Vmb die bueß dem Richter angeben, letstlich Ist den pfistren Auch Verbotten einiches brodt auß wen-

dig Zendenß ohne Verwilligung zu Verkauffen, Vndt welcher also hartknechtiglich solche billiche undt Nutzliche Ordnung Vebersehen wirdt, soll Ihm glychfalß wie ob Innerthalb der burgschafft Bryg gemerchet den daß mahlen Vndt bachten Jahr Vndt tag verboten sein, Vndt Vmb 25. lib. bueß in gemeinen burgerseckel Verfallen sein.

## Caput 42.

### Von Straff des Fürkauffs.

Als Mann Manckerley gewerb In Einer burgschafft hatt, die auff offnen Merckstagen Alß auch von frembden kaufflyten, gewerbß lythen, oder passanten daß sie Ihr kauffmantßgüeter oder kauffmanßzüg auß legendt, den gemeynen burgeren zu Nachtheill auffkauffendt, daß nach malß Etliche burger eß doppelt, oder zwyfach von den Ferkeifferen Erkauffen Miessent, also daß solche gewerbßlydt Mehr den gmeinen burgeren zu Nachtheill alß zu Nutzß Erreiychen thuent, solchen fürzukhomen ist geordnet Vndt statuiert, daß nun forthin kein kauffmann, oder gewerbßman in Vnser burgschafft Eß sygen glych Burger, oder hindersäß für außgelegter wahr, Vndt nachmalß nit ohne Erlaubnüß der herren seckelmeistren für Jebung deß fürkauffß nichtß kauffe, den burgeren zu nachtheill by 12 lib. bueß, den hindersessen by poen deß Verwysenß.

## Caput 43.

### Bueß deß hinwurffs der beyenen Vndt Andren Vnradtß.

Im Jahr 1582, den letsten Jenerß Ist Verbotten worden, Vndt geordnet, Veber den platz, Vndt Veber die wuhr gässeltin Eben by hellery schyr zu beyden lucken hinauß,



do dan beyderseytß, Vndt von der saltinen Jebige trenckweg seindt, kein bein noch anderer Vnradt, oder Vnflatß, welche dan daß Vych so man doselbst hin trenckt in sich ziehen, Vndt sich darmit Verunreynigen thuet, hinauß zu werffen, dahin zu tragen, führen, Vndt Vornen blyben lassen, sonderß in den starcken ruß der saltinen der trencke Vnschädtlich auß Schitten, Vndt hinwerffen sölle, by 10 schillingen bueß für Jedesmahl, so dan aber diser Verbottlichen Ordnung nit, oder aber gahr wenig Volgentß von Mehr theilß personen acht genohmen, Vndt gehorsamet, alß ist nachmalß im Jahr 1586 den 3 Jenerß dise der 10 schilligen bueß Inbeschleißlich biß an ein kronen gestygret.

#### Caput 44.

**Straff deren die bruntzell Vndt Andren wüest auß Ihren hysren zum pfenster hinauß auff die gassen schitten oder werfendt.**

Ist gesetzt, daß in diser Burgschafft Vorthin nyemantzß tagß, oder nachtß durch seineß hußpfenster außbrintze, noch alda den haren, oder brunnen Vndt andren wuest Vnsauberß, noch Vngeschmackß hinauß auff die gassen schitte, noch werffe, domit Ehrende Vngeferth Verybergehnde lauth an Ihrem lyb Vndt kleydren nit (wie etlich mahl beschicht) von der glychen Mathery benetzt, Verunreyniget, Vndt geschendet werden Vndt daß by straff 3. lib. Jedeßmahl ohn gnadt in gmeinen seckel zu bezahlen, so offt hierumb den seckelmeistren klagt wirdt.

#### Caput 45.

**Deß wegß halber Ehnent der saltinen Veber daß sant auff.**

Es Ist den Verwalteren Vor Jahren bevohlen sich in Namen einer Burgschafft der Rechtsame deß wegß so

Ein Burgschafft von alter her Veber daß sant auff Ehrent der saltinen Ihr Vücht zu tryben, Vndt sonst noch Ihr Nothurfft hatt, domit solche rehti deß wegß in frischer gedechnuß gehandthabet, Vndt behalten werde, zu bewertigen.

### Caput 46.

Anno 1642. den 5. January Ist durch Meine herren Sechser Vndt andre herren burger Statuiert, daß Nunvorthin wan ein seckelmeister rechnet sölle die zwey, oder dry letste Vor Ihm gewesne seckelmeister mit Ihren Inzygen doselbst sich befinden lassen, Vndt auff die rechnung achtgeben, domit kein hauptsumm Vergessen, oder wan sie Verendert recht annothiert, Vndt Verzeichnet werden.

### Caput 47.

Item soll der burgerschryber Ein Jeden Inzug dryfach machen alß Erstlich die ordentlichen Zinß der hauptsummen, zum andren die zufäll, drittenß die gedechnuß Artikell so auf den kinfftigen seckelmeister fallent, Vndt darauff woll vernehmen, oder wahrnehmen, weil nit wenig daran gelegen, daß der Inzug woll gemacht syge.

Endt.